

Zur Ausgabe der 80. "Heimatkunde"

Autor(en): **Geiger-Hodel, Martin**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **80 (2023)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Ausgabe der 80. «Heimatkunde»

2022 ist für die Heimatvereinigung ein spezielles Jahr, denn am 30. Oktober 1932 wurde sie gegründet, somit feiert sie ihren 90. Geburtstag, und gleichzeitig erscheint der 80. Band der «Heimatkunde Wiggertal».

2022 brachte uns das Ende der ausserordentlichen Covid-Massnahmen, aber auch den Beginn eines blutigen Krieges am Rande Europas. Der Alltag ist weiterhin alles andere als alltäglich, nach den Diskussionen um den Umgang mit der Pandemie beherrschen uns nun Trauer und Wut über die russische Aggression und Zerstörung in der Ukraine.

Doch das sehen nicht alle so, bei Covid, dem Ukraine-Krieg und beim Klimawandel gibt es Leute, die den Tatsachen nicht in die Augen schauen. Sie verzichten einerseits auf seriöse Medien und ziehen dafür alternative Informationen vor. Gemäss diesen ist der Virus von Menschen gemacht, befreit Putin die Ukrainer von Neonazis und schwankende Temperaturen der Erde gehören dazu. Dieses Verdrehen von Tatsachen ist einerseits schlimm genug; andererseits steckt dahinter die Idee, die Demokratie, die Gewaltenteilung, den Rechtsstaat schwach aussehen zu lassen und in der Folge davon starke, autoritäre Führungen als attraktiv und lösungsorientiert zu präsentieren. Sind wir demokratie- und freiheitsmüde?

Im Zusammenhang mit den Grabungen in der Wauwiler Ebene in den frühen Dreissigerjahren des 20. Jahrhunderts

taucht der Name des deutschen Archäologen Dr. Hans Reinerth immer wieder auf. Als wissenschaftlicher Grabungsleiter war Reinerth von 1932 bis 1934 in der Wauwiler Ebene tätig. Kritik an der Berufung Reinerths kam vor allem nach Bekanntwerden seiner Rolle im deutschen Nationalsozialismus auf. Unser Autor Franz Kiener hat in akribischer Feinarbeit das Wirken von Reinerth in Deutschland und der Schweiz durchleuchtet und nachgezeichnet. In einem ausführlichen Bericht klärt er über Reinerth, seine Nähe zur NSDAP, aber auch die Zusammenarbeit Reinerths mit den Luzerner Behörden auf.

Die Lektüre dieses sehr lesenswerten Artikels zeigt, dass auch die ersten Verantwortlichen der Heimatvereinigung Wiggertal alles andere als demokratie- und freiheitsmüde waren, für sie waren die Demokratie und die Freiheit wichtig – entgegen dem damaligen Zeitgeist.

Wiederum trägt Band 80 der «Heimatkunde Wiggertal» die Handschrift von Hermenegild Heuberger, es ist nun seine 25. Ausgabe, die er gestaltet und zu einem Bijou macht. Ich gratuliere ihm herzlich und danke ihm wie der gesamten Redaktion der «Heimatkunde» zu ihrem grossen Einsatz.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich viel Freude mit der Lektüre unserer «Heimatkunde Wiggertal».

Martin Geiger-Hodel